

GPI WEB CLIENT

[Help](#)
[Comments](#)
[Logout](#)

Main Menu	Search Form	Result Set	Show S Numbers	Edit S Numbers	First Hit
Previous Patent	Next Patent	Show Annotations	Add Annotation		
Front	Citation	Pub	Cls		

EP000648479A1

Apr. 19, 1995

L1: 1 of 1


Ankle spring module for leg prosthesis or artificial foot.

INVENTOR: SCHNEIDER-NIESKENS, REINHOLD (DE)
 APPLICANT: IPOS GMBH & CO KG (DE)
 APPL NO: EP 93117108
 DATE FILED: Oct. 22, 1993
 PRIOR-AP: DE 09315665U Oct. 14, 1993
 INT-CL: [6] A61F2/66
 EUR-CL: A61F2/66

ABSTRACT:

For achievement of a foot movement in the sense of pro-supination about the longitudinal axis of the foot, the ankle spring module having a reinforcing body (10) has a U-shaped profile (16) whose legs are each elastically moveable when loaded, so that an artificial foot with a functional mechanism corresponding to the natural motion sequence is obtained. <IMAGE>

Main Menu	Search Form	Result Set	Show S Numbers	Edit S Numbers	First Hit
Previous Patent	Next Patent	Show Annotations	Add Annotation		
Front	Citation	Pub	Cls		

[Help](#)
[Comments](#)
[Logout](#)
 Z39.50 Gateway Based on CNIDR Isite



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets



Veröffentlichungsnummer: **0 648 479 A1**

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(21) Anmeldenummer: 93117108.6

(51) Int. Cl.⁶: **A61F 2/66**

(22) Anmeldetag: 22.10.93

(30) Priorität: 14.10.93 DE 9315665 U

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
19.04.95 Patentblatt 95/16

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DE ES FR GB IT LI LU NL SE

(71) Anmelder: **IPOS GMBH & CO. KG.**
Zeppelin Strasse 30
D-21337 Lüneburg (DE)

(72) Erfinder: **Schneider-Nieskens, Reinhold**
Zeppelinstrasse 30
D-21337 Lüneburg (DE)

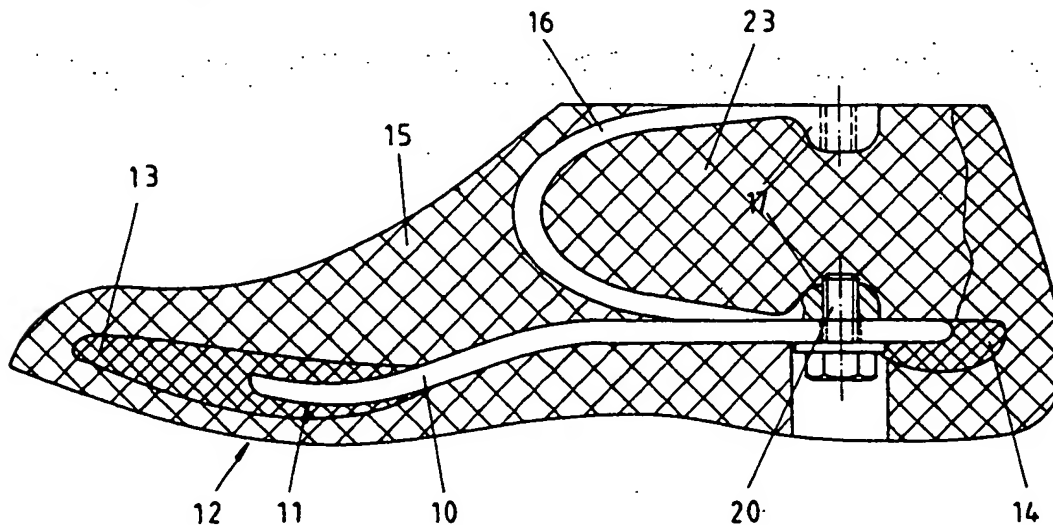
(74) Vertreter: **Richter, Werdermann & Gerbaulet**
Neuer Wall 10
D-20354 Hamburg (DE)

(54) **Sprunggelenkfederelement für Beinprothesen und Kunstfuss.**

(57) Um eine Fußbewegung im Sinne einer Pro-Sub-
ination um die Fußlängsachse zu erreichen, besteht
das Sprungfederelement mit einem Versteifungskör-
per (10) aus einem U-förmigen Profil (16), dessen

jeweilige Schenkel bei Belastung elastisch bewegbar
sind, so daß ein Kunstfuß mit einem dem natürlichen
Bewegungsablauf entsprechenden Funktionsmecha-
nismus erhalten wird.

Fig.1



EP 0 648 479 A1

Die Erfindung betrifft ein Sprunggelenkfeder-
element für Beinprothesen, insbesondere aus ei-
nem Schaumkunststoff-Fußformteil mit einem me-
tallischen Versteifungskörper.

Die Erfindung betrifft ferner einen Kunstfuß für
eine Beinprothese aus einem Schaumkunststoff-
Fußformteil mit einem aus einem in seinem Sohlen-
bereich eingebetteten, plattenförmigen metalli-
schen Versteifungskörper, der im Ballenbereich mit
einer fußballengleich verlaufenden Kröpfung zur
Unterstützung der Fußabrollfunktion ausgebildet ist,
und mit - jeweils als elastisch nachgiebige Abfe-
derung dienend - einem Vorfußkern und einer im
Fersenbereich angeordneten Lasche bestehenden
Funktionskern, wobei der Funktionskern und der
Versteifungskörper fest miteinander verbunden
sind und der Versteifungskörper aus einer oder
mehreren etwa gleich langen, übereinanderliegen-
den Blattfedern besteht, die dem Abrollprofil des
Fußes entsprechend geformt sind.

Es ist seit langem bekannt, als Kunstfuß-Mate-
rial Polyurethan-Schaumkunststoff einzusetzen,
welches den Vorteil eines niedrigen Gewichtes auf-
weist. Wie beispielsweise in der US-A-3,335,428
vorgeschlagen, kann das Bein-Prothesen-Fußteil
auch aus elastischem Kunststoff unterschiedlicher
Härte geformt sein.

Ferner ist aus der DE-C-354 246 ein Kunstfuß
bekannt, bei dem im Sohlenbereich des Kunstfußes
eine Metallschiene eingebettet ist. Dieser künstli-
che Fuß soll das Weitausschreiten eines Fuß- oder
Beinamputierten ermöglichen, da das Weitaus-
schreiten das schräg nach hinten Verlegen des
Unterschenkels, also das Nachgeben der Ferse
des mit seiner ganzen Unterfläche auf dem Boden
aufruhenden Fußes bedingt. Er soll ferner das
leichte Wiederaufrichten des Unterschenkels bedin-
gen, ohne daß dieser die Senkrechtlage über-
schreitet, während das Verlegen des Körperge-
wichtes nach vorn und das Anheben der Ferse
durch die übliche Nachgiebigkeit des Mittelfuß- und
Zehenteils des Kunstfußes ermöglicht werden soll.
Diese Nachgiebigkeit soll durch Einlagern einer
durch den Sohlen- und Fersenbereich hindurchgehen-
den Federplatte erzielt werden. Um nunmehr die
Ausladung des Unterschenkels schräg nach hinten
herbeiführen zu können, sieht diese bekannte Aus-
führungsform eines Kunstfußes eine Verbindung
zwischen dem starren Unterschenkel und der Fe-
derplatte vor, bei der sich der Schenkel in Art einer
Wiege aus seiner Aufrechtstellung nach rückwärts
bewegt und bei Verlegung des Körpergewichtes
nach vorne wieder in die erste übergeht. Diese
Schaukelbewegung erfolgt dadurch, daß der keil-
förmig zulaufende, starre Unterschenkel in einem
Sattel sitzt, dessen eine Schräge vom Spann des
Kunstfußes und dessen Gegenschräge von einer
Abzweigung der Federplatte gebildet wird. Zur wei-

teren Abfederung befindet sich zwischen der Ab-
zweigung und der eigentlichen Federplatte ein zu-
sammendrückbares Keilkissen, z.B. aus weichem
Gummi. Damit beim Anstoßen der vorderen Keillä-
che am Schenkel gegen den Fuß kein unerwünsch-
tes Geräusch auftritt, besteht der Vorder- bzw. Mit-
telfuß aus einer schmiegsamen oder leicht zusam-
mendrückbaren, jedenfalls geräuschkämpfenden
Masse, vorzugsweise Filz. Mit einer Kappe aus
diesem Stoff ist auch die Widerlagerfläche des
Unterschenkels überzogen. Die Abzweigung der
Federplatte ist bei diesem künstlichen Fuß mit der
hinteren Keillfläche des Unterschenkels fest verbun-
den. Dabei wird jedoch die Abzweigung nicht
scharf abgebogen, da eine wiegende oder schau-
kelnde Bewegung angestrebt wird. Sie ist daher mit
ihrem Knie gleitend auf der Platte angebracht. Bei
diesem bekannten Kunstfuß ist somit eine Stahlfeder
mit federnden Eigenschaften eingesetzt, die bis
in den Vorfuß reicht. Die wichtigen Elastizitätsunter-
schiede zwischen Mittelfuß und dem Vorfuß sind
hier jedoch konstruktiv nicht berücksichtigt. Die
verwendete Stahlfeder ermöglicht jedoch kein na-
türliches Abrollen; auch sind die Verbindungspro-
bleme zwischen den verschiedenen Materialien im
elastischen Bereich nicht konstruktiv gelöst.

Aus der DE-C-361 972 ist ferner ein künstlicher
Fuß mit einer aus mehreren, gegeneinander abge-
stufen Blattfedern bestehenden Längsfederung be-
kannt, deren Blattfedern mit ihren rückwärtigen En-
den auf der unteren Seite eines den hinteren Fuß-
teil bildenden, aber von der Sohle durch eine Zwi-
schenschicht getrennten starren Klotzes befestigt
sind, während die vorderen, in geeigneter doppel-
ter Krümmung abwärtsgeführten Federenden un-
mittelbar auf die zweckmäßig durch ein Schutz-
blech bedeckte Sohle aufdrücken.

Bei einem aus der US-A-2 556 525 bekannten
Kunstfuß für Beinprothesen ist in einem äußeren
Schaumkunststoff-Fußformteil ein steifer, jedoch
flexibler Kunststoffteil eingelassen, der sich über
die gesamte Länge des Fußes erstreckt, wobei in
diesem steifen, jedoch flexiblen Kunststoffteil eine
Metalleinlage aus Federstahl eingebettet ist. Auch
wenn ein innerer, teilweise flexibler Kunststoffteil
mit einer Metalleinlage aus Federstahl bei diesem
bekannten Kunstfuß verwendet wird, so ist es bei
diesem Kunstfuß nicht möglich, die Abrollfunktion
auf die von der Natur vorgegebene Rüttellingslinie
zu legen. Trotz der Verwendung eines flexiblen
Kunststoffteils und einer Metalleinlage aus Feder-
stahl ist eine ausreichende Beweglichkeit im Z -
hengrundgelenk, wie dies in der Natur gegeben ist,
nicht möglich.

In der DE-A-22 37 758 wird ein allseits beweg-
liches Fußgelenk für Rohrsk letprothesen vorge-
schlagen, das auf einer in einem Träger lement
verschraubten Achse ein Gelenklager besitzt, auf

welchem ein Augenbolzen aufgepreßt ist, der im Preßsitz auf einem handelsüblichen Gelenklager den schwenkbaren Augenbolzen aufnimmt, dessen Schaft im Trägerelement gleitend gelenkig in einem Gelenklager geführt am Ende eine Abschlußplatte trägt, die, vorn und hinten mit elastischen Pufferelementen beaufschlagt, die Bewegungsbegrenzung steuert.

Um einen Kunstfuß für Beinprothesen mit einem über einen längeren Zeitraum vorgegebenen Abrollwiderstand hoher Elastizität und einer Einknickmöglichkeit im Zehengrundgelenk zu schaffen, ist in der DE-C-23 41 887 ein Kunstfuß vorgeschlagen worden, bei dem die Vorfußelastizität durch Einsatz eines homogenen Elastomers gewährleistet wird, d.h. es wird im Vorfuß eine Rückstellelastizität berücksichtigt, die weit über bis dahin geformte Polstereffekte hinausging. Es ist auch schon vorgeschlagen worden, einen Versteifungskörper aus zwei etwa gleich langen, übereinanderliegenden Blattfedern zu verwenden, die dem Abrollprofil des Fußes entsprechend geformt sind.

Es ist Aufgabe der vorliegenden Erfindung, das eingangs genannte Sprunggelenkelement derart weiterzuentwickeln, daß es eine Fußbewegung im Sinne einer Pro-Subination um die Fußlängsachse gestattet. Ferner ist es Aufgabe der vorliegenden Erfindung, einen Kunstfuß der bekannten Art weiterzuentwickeln, daß ein dem natürlichen Bewegungsablauf entsprechender Funktionsmechanismus geschaffen wird.

Diese Aufgabe wird zum einen durch das im Anspruch 1 beschriebene Sprunggelenkelement gelöst, das ein U-förmiges Profil aufweist, dessen jeweilige Schenkel bei Belastung elastisch aufeinanderzu bewegbar sind. Der Vorteil dieser Ausführungsform besteht darin, daß ein materialsparendes U-Profil verwendet werden kann und so die Herstellkosten auf ein Minimum herabgesetzt werden.

Weiterbildungen des Sprunggelenkelementes sind in den Ansprüchen 2 bis 9 beschrieben. So ist zur Erhöhung der Elastizität vorgesehen, daß die auslaufenden Enden des U-Profils, vorzugsweise mit Ausnahme der zur Befestigung an einer Aufnahme eines Beinanschlussteiles benötigten Teilbereiche, sich zum freien Ende hin in der Dicke (Materialstärke) verjüngen. Vorzugsweise sind die Schenkelenden verdickt ausgeführt, in einer speziellen Ausführungsform an den Innenseite mit Verdickungen ausgestattet, die sich über die gesamte Breite ausbilden. Diese Verdickungen liefern hinsichtlich einer Befestigung, z.B. mittels eines Bolzens, eine ausreichende Halterung bzw. Führung, ohne daß die Gefahr von Materialbrüchen oder in elastischen Verformungen besteht.

Nach einer weiteren Ausführungsform sind die Schenkelenden jeweils mit mindestens einer, vor-

zugsweise zwei nebeneinanderliegenden Bohrungen versehen. Durch die übereinanderliegenden Bohrungen verschiedener Schenkel ist jeweils ein Bolzen steckbar.

Eine weitere Verbesserung hinsichtlich der Pro-Subination um die Fußlängsachse bei gleichzeitiger Ermöglichung einer Rotation um die Beinlängsachse ergibt sich, wenn das U-förmige Profil zumindest über einen Teil seiner Längsachse gehende Aussparungen erhält. Vorzugsweise bestehen diese Aussparungen aus Längsschlitzten, die sich in einer weiteren Verbesserung vom ersten Schenkel über die Basis bis zum zweiten Schenkel des U-förmigen Profils durchgehend erstrecken.

Eine ausreichende Stützung bei gleichzeitiger Schaffung einer hinreichenden Elastizität wird erreicht, wenn die Breite des U-Profils etwa 0,4 bis 0,6 mal der Länge beträgt. Vorzugsweise ist das U-Profil in einer Draufsicht betrachtet im wesentlichen rechteckig. Verwendet man als Material für das U-Profil eine Titan-Aluminium-Legierung, so kann das Sprunggelenkelement mit wenig Gewicht ausgebildet werden. Das vorbeschriebene Sprunggelenkelement wird bevorzugt in einen Kunstfuß der eingangs genannten Art eingebaut, wo es als Verbindung zwischen einem Versteifungskörper und der Aufnahme eines Beinanschlussteiles dient, das mit einem Schenkel des U-Profils verbunden ist. Die im Kunstfuß verwendeten Blattfedern bzw. die Blattfeder besteht aus Kohlefaser oder Titan oder einer Titanlegierung.

Ausführungsbeispiele der Erfindung sind in den Zeichnungen dargestellt. Es zeigen

Fig. 1 eine perspektivische Ansicht eines Sprunggelenkelementes und

Fig. 2 einen Querschnitt durch einen Kunstfuß.

Der in Fig. 1 dargestellte Versteifungskörper 10 besitzt eine nach unten gerichtete Kröpfung 11 im Ballenbereich 12 des Kunstfußes, die dem Abrollprofil des Fußes entsprechend geformt ist. Der Versteifungskörper 10 ist in einem Vorfußkern 13 ebenso eingebettet wie in einer im Fersenbereich liegenden Lasche 13. Der aus den Teilen 10, 13 und 14 bestehende Funktionskern ist von einem Schaumkunststoff-Fußformteil 15 umschäumt, das im rückwärtigen Teil einen Hohlraum zur Aufnahme von Gelenken oder Befestigungselementen besitzt. Die nach unten gerichtete Kröpfung 11 ist dergestalt ausgebildet, daß die Abrollfunktion auf die von der Natur vorgegebene vordere Drittelungslinie (Zehengrundgelenklinie) gelegt ist. Dabei ist an der Kröpfung 11 des Versteifungskörpers 10 ein aus einem Elastomer bestehender Vorfußkern 13 anulkanisiert, der in seiner unteren Abschlußlinie der äußeren Form des Fußballens entspricht. Der Vorfußkern 13 ist durch die umschäumte Struktur völlig alterungsbeständig, so daß der Abrollwiderstand über längere Zeit unveränderlich vorbestimmbar

ist. In entsprechender Weise ist im Fersenteil die Lasche 14 anvulkanisiert.

Der als Blattfeder ausgebildete Versteifungskörper 10 ist an seinem hinteren Ende mit dem erfindungsgemäßen Sprunggelenkfederelement 16 in Form eines U-Profils verbunden. Die Basis des U-Profils weist in Richtung der Fußspitze bzw. die freien Schenkelenden des U-Profils zur Ferse. Das U-Profil, das in Fig.2 näher dargestellt ist, besitzt an seinen Enden Verdickungen 17, die sich über die gesamte Breite b derstrecken. In diesen Verdickungen 17 befinden sich nebeneinanderliegende Bohrungen 18 bzw. 19, die so übereinanderliegend angeordnet sind, daß der Fig.1 entnehmbare Bolzen 20 durch jeweils übereinanderliegende Bohrungen der beiden Schenkel steckbar ist. Dieser Bolzen 20 ist mit einer Aufnahme eines Beinanschlussteils verschraubt oder sonst wie fest verbunden. Das U-Profil 16 besitzt ferner bis an den Verdickungsbereich 17 reichende Schlitz 21, die sich durchgehend von dem einen freien Schenkel über die Basis bis zum Ende des anderen freien Schenkels erstrecken. Diese Schlitz 21, sind parallel zueinander und parallel zur nicht dargestellten Längsachse geführt. Das U-Profil ist so ausgestaltet, daß möglichst beider Schenkel, zumindest jedoch ein Schenkel, zum freien Ende eine Dickenabnahme 22 zeigt, wodurch die Elastizität des freien Schenkels in dem Bereich erhöht wird. Wie Fig. 1 zu entnehmen, ist zwischen den freien Schenkeln des U-Profils 16 ein weicher Polyurethanschäum 23 eingesetzt. Die Blattfeder als Verstärkungselement 10 ist aus Kohlefaser oder Titan gefertigt.

Der dargestellte Kunstfuß besitzt den Vorteil, daß er weiche, ineinanderlaufende Bewegungen ermöglicht. Für verschiedenartige Fußgrößen können jeweils verschiedene U-Federsysteme verwendet werden, wobei die Dimensionierung der U-Profile einen präzise auf die Erfordernisse der Bewegung abgestimmten Widerstand erlaubt. Gezielte Flexibilität in die Konstruktion werden darüber hinaus durch die Längsschlitz 21 eingegeben.

Patentansprüche

1. Sprunggelenkfederelement für Beinprothesen, insbesondere aus einem Schaumkunststoff-Fußformteil mit einem metallischen Versteifungskörper (10), gekennzeichnet durch ein U-förmiges Profil (16), dessen jeweilige Schenkel bei Belastung elastisch aufeinanderzu bewegbar sind.
2. Sprunggelenkfederelement nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die auslaufenden Enden, vorzugsweise mit Ausnahme der zur Befestigung an einer Aufnahme eines Bein-

schlußteiles benötigten Teilbereiche, sich zum freien Ende hin in der Dicke (Materialstärke) verjüngen.

3. Sprunggelenkfederelement nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Schenkelenden Verdickungen (17) aufweisen, die vorzugsweise an den Innenseiten über die gesamte Breite (b) ausgebildet sind.
4. Sprunggelenkfederelement nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Schenkelenden jeweils mindestens eine, vorzugsweise zwei, nebeneinanderliegende Bohrungen (18,19) zum Durchstecken jeweils eines einzigen Bolzens (20) durch zwei übereinanderliegende Bohrungen aufweisen.
5. Sprunggelenkfederelement nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß das U-förmige Profil (16) zumindest über einen Teil seiner Längsachse gehende Aussparungen (21) aufweist.
6. Sprunggelenkfederelement nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Aussparungen Längsschlitz (21) sind, die sich vorzugsweise vom ersten Schenkel bis zum zweiten Schenkel durchgehend erstrecken.
7. Sprunggelenkfederelement nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Breite (b) des U-Profils (16) etwa 0,4 bis 0,6 mal der Länge beträgt.
8. Sprunggelenkfederelement nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß das U-Profil (16) in einer Draufsicht betrachtet im wesentlichen rechteckig ist.
9. Sprunggelenkfederelement nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß das U-Profil aus einer Ti-Al-Legierung besteht.
10. Kunstfuß für eine Beinprothese aus einem Schaumkunststoff-Fußformteil mit einem aus einem in seinem Sohlenbereich eingebetteten plattenförmigen metallischen Versteifungskörper, der im Ballenbereich mit einer fußballen- gleich verlaufenden Kröpfung zur Unterstützung der Fußabrollfunktion ausgebildet ist, und mit - jeweils als elastisch nachgiebige Abfederung dienend - einem Vorfußkern und einer im Fersenbereich angeordneten Lasche bestehenden Funktionskern, wobei der Funktionskern und der Versteifungskörper fest miteinander verbunden sind und der Versteifungskörper aus einer oder mehreren etwa gleich langen

übereinanderliegenden Blattfeder(n) besteht, die dem Abrollprofil des Fußes entsprechend geformt sind, dadurch gekennzeichnet, daß der Versteifungskörper mit einem Schenkel eines bei Bebelastung elastisch federnden U-Profils und der andere Schenkel mit der Aufnahme eines Beinanschußteils verbunden ist.

5

11. Kunstfuß nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß die Blattfeder(n) aus Kohlefaser oder Titan oder einer Titanlegierung besteht/bestehen.

10

12. Kunstfuß nach Anspruch 10 oder 11, dadurch gekennzeichnet, daß der Zwischenraum zwischen dem freien Schenkel des U-Profils (16) mit einem weichen Polyurethanschaum (23) ausgefüllt ist.

15

20

25

30

35

40

45

50

55

Schneider-Nieskens

Fig.1

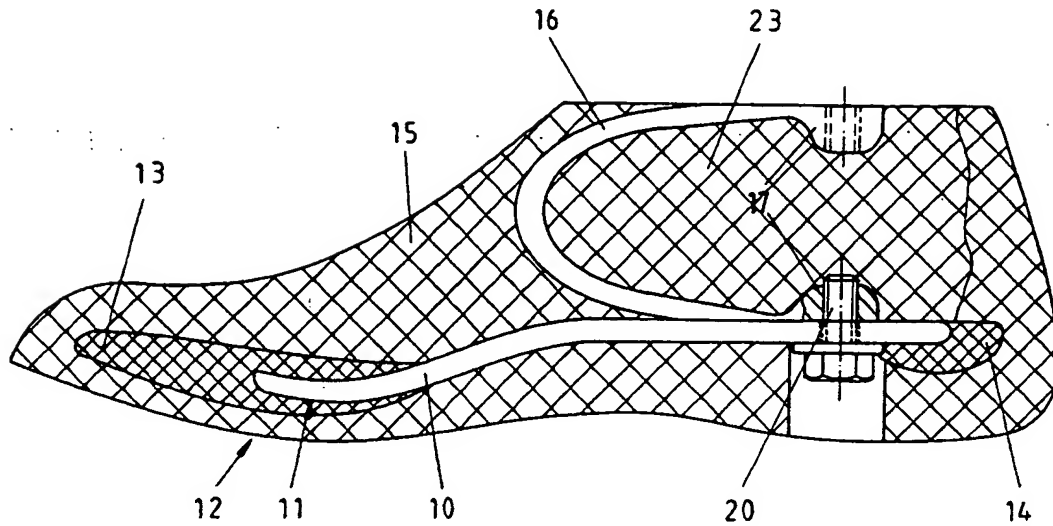
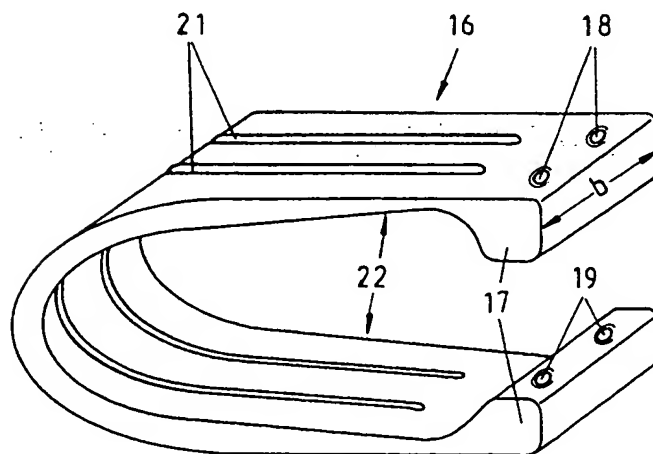


Fig. 2





Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 93 11 7108

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.6)
X	FR-A-2 640 499 (PALFRAY)	1-4,7,8,10,11	A61F2/66
Y	* Zusammenfassung; Abbildungen 1-4 * * Seite 3, Zeile 22 - Seite 4, Zeile 30 * ---	5,6,9,12	
Y	US-A-4 645 509 (POGGI ET AL.) * Zusammenfassung; Abbildung 7 * * Spalte 8, Zeile 18 - Zeile 41 * ---	5,6	
Y A	EP-A-0 334 989 (IPOS GMBH & CO. KG.) * Zusammenfassung; Abbildung 1 * * Spalte 4, Zeile 45 - Spalte 5, Zeile 15 * * Spalte 6, Zeile 42 - Zeile 54; Ansprüche 1,2,10 * ---	9 10-12	
Y	US-A-4 177 525 (ARBOGAST ET AL.) * Zusammenfassung; Abbildung 2 * * Spalte 2, Zeile 30 - Zeile 35; Ansprüche 2,3,5 * ---	12	
E	FR-A-2 698 538 (ETABLISSEMENTS PROTEOR) * Zusammenfassung; Abbildungen 1,3 * * Seite 4, Zeile 33 - Seite 5, Zeile 36 * * Seite 6, Zeile 20 - Zeile 31 * ---	1,2,8, 10-12	RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.6) A61F
E	WO-A-94 10942 (COMPOSITES-BUSCH & CIE) * Zusammenfassung; Abbildung 2 * * Seite 4, Zeile 37 - Seite 5, Zeile 35 * ---	1,8,10, 11	
E	US-A-5 258 039 (GOH ET AL.) * Zusammenfassung; Abbildungen 3,6,7 * * Spalte 2, Zeile 21 - Zeile 56 * -----	1,5,6,8, 10,11	
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchert	Abschlußdatum der Recherche		Prüfer
DEN HAAG	18. Januar 1995		Zeinsträ, H
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE			T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus andern Gründen angeführtes Dokument ----- A : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer andern Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : mündliche Offenbarung P : Zwischenliteratur			